

# tong tana

Juli 2008

[www.bmf.ch](http://www.bmf.ch)

## Chief Seattle, 21. Jahrhundert

von Franz Hohler

Der Häuptling Seattle der Suquamish-Indianer hat 1855 einen Vertrag mit dem amerikanischen Gouverneur Stevens unterzeichnet, laut dem die Indianer den Amerikanern das ganze Gebiet des heutigen Staates Washington überlassen und sich auf die Insel Bainbridge zurückziehen. Seattle, nach welchem später die Hauptstadt des Bundesstaates Washington benannt wurde, war 25 Jahre zuvor zum Katholizismus übergetreten, und dem Vertrag muss er aus Einsicht in die Notwendigkeit zugestimmt haben, sich mit den überlegenen weissen Eindringlingen irgendwie zu arrangieren. Wahrscheinlich erhoffte er sich nicht zuletzt auch Schutz durch die Bundesarmee gegen feindliche Stämme.

Während der vorangehenden Verhandlungen soll Chief Seattle dem «grossen Häuptling der Weissen» eine Rede gehalten haben, die in den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts unter dem Titel «Wir sind ein Teil der Erde» weltbekannt wurde, und in welcher er darüber sprach, dass man die Erde nicht besitzen könne. Er drückte in einer poetischen, archaischen Sprache die Unvereinbarkeit der Gefühle eines Naturvolks mit den Lebensmustern der modernen westlichen Welt aus, mit Sätzen wie «Wenn wir die Frische der Luft

und das Glitzern des Wassers nicht besitzen – wie könnt Ihr sie von uns kaufen?» Oder «Wären alle Tiere fort, stürbe der Mensch an grosser Einsamkeit des Geistes.» Oder «Ihr müsst Eure Kinder lehren, dass der Boden unter ihren Füessen die Asche unserer Grossväter ist. Damit sie das Land achten, erzählt ihnen, dass die Erde erfüllt ist von den Seelen unserer Vorfahren.»

Solche Sätze, aus denen der Geist der Natur und dessen, der mit ihr verbunden ist, sprach, haben wir alle, die wir auf der Seite der Natur standen und immer noch stehen, gerne gelesen.

Sie haben bloss einen Schönheitsfehler. Sie sind nicht von Chief Seattle. Von ihm sind nur zwei ganz kurze Protokollnotizen der Verhandlungen von 1855 festgehalten, die nichts mit seiner Rede zu tun haben. Die Rede hat der amerikanische Dokumentarfilmer Ted Perry für einen Film über Umweltverschmutzung geschrieben, den er unter dem Titel «Home» 1970 für die «Southern Baptist Convention» drehte.

---

## **«Chief Seattles Rede ist zwar gefälscht, aber sie ist wahr.»**

---

Eine ärgerliche Geschichte, erst recht wenn man bedenkt, dass die deutsche Fassung weit über eine halbe Million mal verkauft wurde.

Als ich 1996 das Grab von Chief Seattle auf Bainbridge Island besuchte, wurde seine Rede dort als «Chief Seattle's Speech» verkauft und mit Bezug auf eine Quelle vom Oktober 1887 als authentisch ausgegeben, und so steht sie noch heute auf der Homepage des Suquamish Museums.

Nicht nur wir Naturromantiker der industrialisierten Welt sind auf die Rede des Häuptlings reingefallen, sondern auch den Nachkommen seines Indianerstammes war diese so willkommen, dass sie sich nicht die Mühe genommen haben, nach ihrem Ursprung zu forschen.

Warum?

Die Antwort ist einfach.

Die Rede ist zwar gefälscht, aber sie ist wahr.

Was sie sagt, geschah nicht nur im 19. Jahrhundert, es geschah auch im 20. Jahrhundert, und es geschieht im 21. Jahrhundert.

Sie kam mir wieder in den Sinn, als ich dieses Bild aus dem Bruno Manser-Archiv sah.

Wer uns hier anschaut, ist der Penan-Häuptling Along Sega, der von 1986 bis 1990 Gastgeber von Bruno Manser war. Seine Nomadengruppe lebt am Limbang-Fluss im Norden von Sarawak und hat vor kurzem beschlossen, sesshaft zu werden, nicht weil das ihr Wunsch und Wille war, sondern weil es der einzige Weg für das Überleben war. Grund ist die immer schlimmere Zerstörung ihres Waldes durch die verschiedenen Holzfirmen, allen voran der Firma Samling. Damit ist insbesondere die Versorgung der Gruppe mit Sago, ihrer wichtigsten Nahrung, in Frage gestellt. Vor zwei Jahren errichtete die Gruppe von Along Sega letztmals eine

Blockade auf der Samling-Strasse, die nach drei Tagen bereits wieder aufgelöst wurde. Auf dem Bild hält Along Sega ein Satellitenbild seines Landes in den Händen, und die Adern, welche das Bild gut sichtbar durchziehen, sind die verschiedenen Holzfällerstrassen.

Er spricht nicht, er schaut uns nur an, aber sein Blick enthält eine Aufforderung: Schaut euch das an! Was sagt ihr dazu?

Was sollen wir sagen?

---

## **«Along Sega spricht nicht, er schaut uns nur an.»**

---

Zuallererst würden wir gerne sagen: Lieber Along Sega, wir sägen eure Bäume bestimmt nicht um! Keine dieser Holzfällerstrassen führt in die Schweiz!

Leider stimmt dies nicht ganz. Die Holzfällerkfirma Samling, welche den grössten Anteil an der Zerstörung des Sarawak-Urwaldes hat, ging 2007 in Hongkong an die Börse, und wer hat ihr den Platz an der Börse verschafft, sprich verkauft? Mit einem Gewinn von 10 Millionen Dollar? Die Crédit Suisse.

Aber die hat im Moment wohl andere Sorgen und muss die 4 Milliarden, die sie auf dem amerikanischen Hypothekenmarkt verspielt hat, wieder irgendwo hereinholen. Gelingt ihr das nicht, geht sie uns als Steuerzahlerin verloren, zusammen mit der UBS, und wir können uns unsere Schulhäuser, Autobahnen, Kanalisationen und den Unterhalt unserer Armee und unserer Wälder nicht mehr leisten.

---

## **«Keine dieser Holzfällerstrassen führt in die Schweiz! – Leider stimmt dies nicht ganz»**

---

Along Sega schaut uns an, als ob er die Zusammenhänge ahnte, und er schaut uns nicht alleine an, sondern hinter ihm steht Chief Seattle, und hinter Chief Seattle steht Chief Bruno, und hinter ihnen stehen alle Häuptlinge aller Stämme, die sich je als Kinder der Mutter Erde betrachtet haben und nicht verstehen konnten, was man ihrer Mutter antun wollte.

*Rede von Franz Hohler anlässlich der Vernissage des Online-Bildarchivs von Bruno Manser am 19. April 2008 in Basel.*

**Häuptling Along Sega (rechts) war der Gastgeber von Bruno Manser im Regenwald von Borneo. Das Bild zeigt ihn mit einer vom Bruno Manser Fonds erarbeiteten Satellitenbildkarte seines Landes.**



**Native Customary Rights (NCR) Area of the Nomadic Penan Communities under TK Along Segu and under TK Awing Tuval of Long Nyakit and under TK Awing Tuval of Long Pusit**  
 Satellite Image. 25.2.2001



— Boundary of the NCR of the Nomadic Penan Communities under TK Along Segu and under TK Awing Tuval

■ Logging Road / Bare Soil



Satellite image:  
 LANDSAT ETM, resolution 30 m  
 Acquisition date: 25.2.2001  
 Copyright: Geoimage Austria, 2005  
 Original data: 15/02/2005

**Left: Satellite Image Analysis: Logging Roads and Bare Soil detected in 2001, 2003, 2004**

— Boundary of NCR of the Nomadic Penan Communities under TK Along Segu and TK Awing Tuval  
 ■ Bare Soil detected in:  
 2001  
 2003  
 2004

White polygonal areas: Clusters in yellow 2002 or 2004 in blue years. Therefore no information for 2003, 2004 or both.  
 Data source: Penan Communities (PUNAS) / Penan Communities  
 Satellite images: LANDSAT ETM, resolution: 30 m; GeoImage Austria used for analysis; Acquisition dates: 25.2.2001, 22.2.2003, 24.6.2004; Copyright: Geoimage Austria, 2005; Original data: 15/02/2005

## Kurznachrichten



### Neues Staudammprojekt gefährdet Limbang-Regenwald

Ein neues Staudammprojekt am oberen Limbang in Nord-Sarawak gefährdet das Überleben verschiedener indigener Regenwald-Gemeinden. Seit verganginem April laufen Vorstudien zur Realisierung eines grossen Kraftwerks, das laut Recherchen des Bruno Manser Fonds mehrere hundert Hektaren Regenwald und verschiedene Dörfer überfluten würde. Betroffen sind das Kelabit-Dorf Long Napir und verschiedene sesshafte und halbsesshafte Penan-Gemeinden. Besonders beunruhigend ist, dass die Betroffenen bisher nur ungenügend über die Pläne der Sarawak-Regierung unterrichtet worden sind. Mutang Urud, ein aus Long Napir stammender Umweltschützer und enger Freund von Bruno Manser, zeigte sich gegenüber Tong Tana schockiert: «In den 1980er-Jahren haben wir am Limbang Blockaden errichtet, um gegen das Vordringen der Holzfirmen zu protestieren. Dass meine Heimat jetzt unter Wasser gesetzt werden soll, erschüttert mich zutiefst.» Tong Tana wird auf das Projekt und seine mutmasslichen Auswirkungen zurückkommen.

### Freiwilligeneinsätze im Medizinprojekt

Über 800 Konsultationen führte der pensionierte Allgemein- und Tropenarzt Conradin G. Schrafl im vergangenen Jahr im Rahmen eines Freiwilligen-Einsatzes im Penan-Gebiet von Sarawak durch. Begleitet wurde er auf einem Teil der Reise von seiner Frau Chan Ho Schrafl. Ebenfalls einen längeren Freiwilligeneinsatz leistete die Pflegefachfrau und Hebamme Marie-Paul Dienhart. Ganz herzlichen Dank Coni, Chan Ho und Marie-Paule für Euer wertvolles Engagement!

### Ein Legat für den Bruno Manser Fonds

«Geld und Herzblut» heisst ein neues Buch, in dem 16 Menschen zu Wort kommen, die einen Teil ihres Vermögens einer gemeinnützigen Organisation hinterlassen möchten. Möchten auch Sie Ihr Geld testamentarisch für einen guten Zweck einsetzen? Gerne stellen wir Ihnen ein Exemplar des neu erschienen Buches zu und beraten Sie.

Muriel Bonnardin (Hg.): Geld & Herzblut. 16 Menschen und ihr Testament, Zürich 2008 (KONTRAST-Verlag). ISBN 978-3-906729-62-6.

### Schweiz beteiligt sich an Weltbank-Tropenwaldfonds

Die Schweiz beteiligt sich mit einem Betrag von 7 Millionen Franken an der Forest Carbon Partnership Facility (FCPF) der Weltbank. Das im Hinblick auf ein neues globales Klimaabkommen geschaffene Finanzierungsinstrument soll dazu beitragen, dass geschützte oder nachhaltig genutzte Tropenwälder als Kohlenstoffreservoir gefördert werden können. Unter Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen wird FCPF kontrovers diskutiert. Indigenenvertreter befürchten für die Tropenwaldbewohner einen weiteren Verlust an Verfügungsrechten über den Wald. Wenig Vertrauen besteht auch in die Weltbank, deren Politik in der Vergangenheit an vielen Orten die Abholzung der Regenwälder beschleunigt hat. Andererseits besteht die Hoffnung, dass der Einbezug der Tropenwälder in die Klimapolitik die Waldzerstörung bremsen könnte.



An der Jahresversammlung des Bruno Manser Fonds vom 19. April 2008 im Naturhistorischen Museum Basel (Bild) wurden der Jahresbericht und die Jahresrechnung 2007 einstimmig genehmigt. Neu in den Vorstand gewählt wurden die Ökonomin Marion Graber sowie die Juristin Susette Biber-Klemm. Die abtretende Präsidentin Sibylle Spengler wurde unter Applaus verabschiedet.

### Impressum

Tong Tana heisst «im Wald» in der Sprache der Penan-Urbevölkerung im Regenwald von Sarawak (Malaysia)

Herausgeber: Bruno Manser Fonds  
Verein für die Völker des Regenwaldes  
Reichensteinstr. 14, CH-4053 Basel  
Telefon +41 61 261 94 74  
E-mail: info@bmf.ch  
Internet: www.brunomanser.ch  
Redaktion: Lukas Straumann  
Mitarbeit an dieser Nummer: Peter Müller  
Bilder: BMF, Claude Giger  
Gestaltung: moxi ltd., Biel  
Druck: Gremper AG, Basel  
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier  
(Lenza Top Recycling).

Für Spenden: Postcheckkonto 40-5899-8  
oder Bank Coop, CH-4002 Basel,  
Konto 421329.29.00.00-5  
IBAN: CH8808440421329290000  
SWIFT: COOPCHBB